

Liebfrauenkapelle in Zug



KULTUR
PUNKTE
ZUG

Katholische Kirche Zug
Fachstelle Bildung-Katechese-Medien BKM
www.fachstelle-bkm.ch



Um 1300 wurde die Stadt Zug von den Habsburgern in ihre neu organisierte Landverwaltung integriert. Die Stadt mit ihrer 100 m × 180 m grossen Fläche grenzte direkt an den See. Mauern und Graben umschlossen drei parallel angelegte Gassen und die Liebfrauenkapelle.

Die Liebfrauenkapelle wird 1266 erstmals erwähnt und ist das älteste Gotteshaus in Zug. 1280 wird in dieser Kapelle der Abt von Einsiedeln von einem Blitz erschlagen. Zug wird erstmals gegen Ende des 13. Jahrhunderts urkundlich erwähnt.

Die Stadtentwicklung war sehr stark davon geprägt, dass durch den ersten Ufereinbruch am 4. März 1435 die Stadt im Anschluss an dieses Ereignis vergrössert wurde. Zwischen 1478 und 1528 wurde eine neue Ringmauer mit sechs Rund- und drei Tortürmen gebaut. Ebenfalls

entstand der Neubau der abgebrannten Pfarrkirche St. Michael (ab 1457), die reich ausgestattete St. Oswaldskirche (ab 1491) oder das prächtige Rathaus (1505–1509). Um diese Zeit wohnten ca. 300 bis 400 Personen in der Stadt.

Bearbeiten



Maria zum Siege

«Wir richten unser Augenmerk nun also auf besagten Seitenaltar. Das dortige Gemälde besticht durch eine besonders qualitätvolle Ausführung. Es handelt sich um eine sogenannte «Maria zum Siege»-Darstellung.

Ikonografisch liegt ihr die Mondsichelmadonna zu Grunde, die seit dem 12. Jahrhundert belegt ist – die Muttergottes steht auf einer Mondsichel. Manche deuten dies als Zeichen dafür, dass Maria als Himmelskönigin angesehen wird, der Sonne, Mond und sämtliches Gestirn untertan ist. Andere beziehen sich auf die Offenbarung des Johannes, in welcher eine hochschwängere Frau am Himmel erschienen ist, auf einer Mondsichel stehend. Vor ihr eine gierige drachenartige Schlange, die im Begriff ist, ihr Kind nach der Geburt zu verschlingen. Doch wurde das Kind zum Herrscher über die Erde und alle Völker. Die Frau aus der Vision des Johannes findet sich in der Muttergottes

wieder. Der Drache respektive die Schlange als Symbol des Bösen und der Sünde fand erst ab dem 16. Jahrhundert Einzug in das Motiv der Mondsichelmadonna. Hinzu kam auch immer häufiger der Strahlenkranz, dies hauptsächlich bei plastischen Darstellungen. Im Verlauf des 17. und 18. Jahrhunderts ging die Mondsichelmadonna allmählich in den Typus der Immaculata über: eine auf dem Erdball stehende Muttergottes mit Sternenkranz, in der Regel ohne Kind, eine Schlange zertretend. Beim Typus «Maria zum Siege» hält die Muttergottes zudem das Jesuskind auf dem Arm.

Die Bezeichnung «Maria zum Siege» soll auf die Seeschlacht von Lepanto anno 1571 zurückgehen, als die vereinigten christlichen Seemächte unter Papst Pius V. die Osmanen siegreich schlugen. Pius' Nachfolger Gregor XIII. stiftete den Gedenktag «Maria zum Siege», welcher wenige Jahrzehnte später unter der Bezeichnung «Rosenkranzfest» weitergeführt wurde. In der Kunstgeschichte aber ist der

Name «Maria zum Siege» erhalten geblieben. Auch als eigenständiges Patrozinium existiert die siegreiche Madonna – mehrere Kirchengebäude sind ihr geweiht, die bekanntesten stehen in Prag, Wien, Paris (Notre-Dame-des-Victoires) oder Rom (Santa Maria della Vittoria).»

Zuger Zeitung, Andreas Faessler 29.11.2017



Altarbild innen.



Statue über der Eingangstür.

Siegerinnen und Sieger von heute

Kaum ein Superheld ist so lange im Comic-Geschäft wie **«Batman»**, obwohl er aufgrund seines Mangels an Superkräften scheinbar nicht die Voraussetzungen dafür erfüllt. Der **«Dark Knight»** (bürgerlich: Bruce Wayne) muss sich vielmehr durch hartes Training und perfekte Ausrüstung in die Lage versetzen, das Böse zu stoppen. Dafür bereist Wayne die ganze Welt und studiert Kriminalistik, Chemie, Mathematik, Physik, Technik und verschiedene Selbstverteidigungsarten.

«Wonder Woman» ist die erste echte Superheldin der Welt. Die Amazonenprinzessin mit dem Namen Diana hat nicht nur Kräfte, die denen **«Supermans»** ähnlich sind, sie hatte im Comic sogar schon eine Affäre mit ihm. Zu-

sätzlich zu ihren übermenschlichen Kräften besitzt **«Wonder Woman»** ein magisches Lasso, das jedes eingefangene Opfer dazu zwingt, die Wahrheit zu sagen, dazu kommen zwei silberne Armbänder, die Geschosse abwehren können.

Ein **«Superman»** als Frau, das ist das Konzept hinter **«Supergirl»**. Als Cousine des Superhelden wurde sie in dessen Comic-Welt eingeführt und erhielt zwischenzeitlich sogar eine eigene Serie. Kara Zor-El stammt ebenfalls vom Planeten Krypton und erhielt durch die Strahlen der gelben Sonne die gleichen Kräfte wie ihr berühmter Verwandter. Sie schliesst sich **«Superman»** an und unterstützt ihn als Juniorpartnerin.

Aus: www.kabeleins.ch



